

Zur Lage am US-Arbeitsmarkt

Philipp Hauber

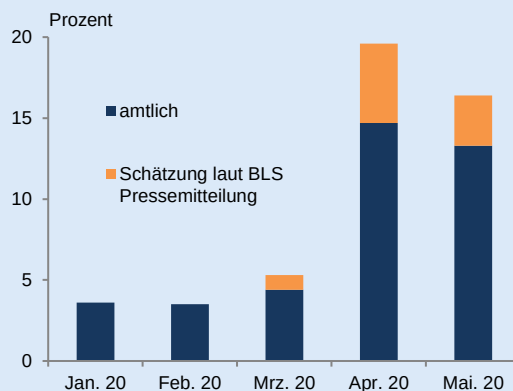
Die Covid-19-Pandemie führt auf den Arbeitsmärkten weltweit zu deutlich abnehmender Beschäftigung (Gern et al. 2020). Während in anderen Ländern die Wirkung auf die Arbeitslosigkeit durch den extensiven Einsatz von Kurzarbeitsregelungen stark abgedämpft wird, kam es in den Vereinigten Staaten, wo zu Jahresbeginn praktisch Vollbeschäftigung herrschte, ab Mitte März zu einem massiven Stellenabbau. Allein in der letzten Märzwoche stellten fast 7 Mill. Menschen einen Antrag auf Arbeitslosenhilfe. Dies ist mehr als im Februar insgesamt arbeitslos gemeldet waren (5,8 Mill.). In den folgenden Wochen ging die Zahl der wöchentlich erfassten Stellenverluste zwar kontinuierlich zurück, in der ersten Juniwoche lag sie aber immer noch bei über einer Million.

Die Arbeitslosenquote stieg den Erwartungen entsprechend rapide an und betrug im April 14,7 Prozent – der höchste Wert seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1948. Das tatsächliche Ausmaß der Unterbeschäftigung dürfte sogar noch größer gewesen sein. Denn das Bureau of Labor Statistics (BLS) wies bereits im März auf mögliche Corona-bedingte Probleme in den Haushaltsbefragungen hin. So verzeichnete die Gruppe der Beschäftigten, die nicht an ihrem Arbeitsplatz erschienen („absent from work“) einen deutlichen Zuwachs. Dies bezieht sich auf Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung bspw. krank oder im Urlaub sind oder wegen schlechten Wetters nicht zur Arbeit erscheinen. Auffällig war, dass nicht nur der Krankenstand sondern auch die Abwesenheit aus anderen als den oben genannten Gründen sprunghaft zunahm.^a Das BLS äußert die Vermutung, dass es sich bei Letzterem überwiegend um Menschen handelt, die aufgrund der Pandemie (zumindest vorübergehend) ihren Job verloren haben und daher eigentlich als arbeitslos eingestuft werden müssten.^b Während die amtlichen Zahlen nicht ad-hoc angepasst wurden, berechnet das BLS in seinen Pressemitteilungen gleichwohl, wie hoch die Arbeitslosenquote wäre, wenn die über das übliche Maß hinausgehende Zahl von Beschäftigten, die aus anderen Gründen abwesend waren, als arbeitslos erfasst worden wären. In diesem Fall, zeigt sich ein noch drastischerer Anstieg der Arbeitslosigkeit im Zuge der Pandemie (Abbildung 1).

Diese Korrektur ändert freilich nichts daran, dass die Arbeitslosigkeit im Mai trotz weiterhin hoher Neuanträge auf Arbeitslosenunterstützung überraschend gesunken ist. Eine mögliche Erklärung hierfür wäre, dass mehr Menschen dem Arbeitsmarkt fernbleiben und nicht nach einer neuen Stelle suchen, etwa weil sie Angst haben, sich mit dem Virus zu infizieren. Ein solcher Anstieg der Inaktiven würde sich in einer niedrigeren Partizipationsquote niederschlagen. Diese ist zwar in der Tat im Zuge der Pandemie gesunken von 63 Prozent im Jahresdurchschnitt 2019 auf knapp 61 Prozent gesunken, hat aber im Mai bereits wieder etwas zugenommen, so dass der Rückgang der Arbeitslosigkeit nicht darauf zurückgeführt werden kann.

Vielmehr scheint der Arbeitsmarkt den Tiefpunkt der Rezession bereits durchschritten zu haben. In fast allen Wirtschaftsbereichen wurden im Mai netto wieder Stellen aufgebaut, wenn auch zumeist nur in geringem Maße. Nachdem in vielen Bundesstaaten seuchenpolitische Restriktionen gelockert wurden, fiel der Zuwachs im stark von der Krise betroffenen Bereich des Freizeit- und Gastgewerbes besonders kräftig aus. Für die Einschätzung, dass die Arbeitslosigkeit bereits ihren Zenit überschritten haben dürfte, sprechen auch regionale Unternehmensbefragungen an der vom Virus stark in Mitleidenschaft gezogenen Ostküste: Nach einem tiefen Einbruch im April bauten im Mai sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch in den übrigen Wirtschaftsbereichen weniger Firmen Stellen ab und per Saldo verbesserte sich das Beschäftigungsklima spürbar (Abbildung 2, folgende Seite). Die Erwartungen für die Beschäftigungsentwicklung in den

Abbildung 1:
Arbeitslosenquote in den Vereinigten Staaten 2020



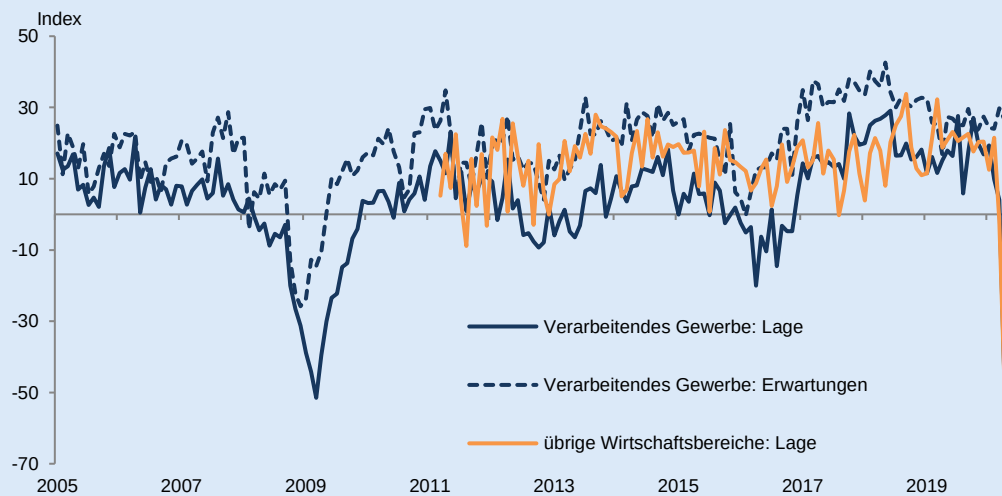
Monatswerte. Aufgrund der Covid-19-Pandemie geht das Bureau of Labor Statistics (BLS) davon aus, dass ein Teil der Arbeitslosen fälschlicherweise zu den Beschäftigten, die nicht an ihrem Arbeitsplatz erschienen sind, gezählt wurde. Die orangenen Balken geben wieder, wie hoch die Arbeitslosenquote ohne die Fehlklassifikation gewesen wäre.

Quelle: US Bureau of Labor Statistics, *Employment Situation*; Pressemitteilungen.

kommenden sechs Monaten sind trotz der Corona-Krise sogar weiter auf Expansion gerichtet. Offenbar rechnen viele Firmen im Verarbeitenden Gewerbe damit, dass die Rezession rasch überwunden wird.

Abbildung 2:

Beschäftigungsentwicklung laut regionalen Stimmungsindikatoren 2005-2020



Monatswerte. Befragungen im Distrikt der Federal Reserve Bank of Philadelphia. Differenz des Anteils der Firmen, die einen Zuwachs bzw. Rückgang der Beschäftigung verzeichnen. Übrige Wirtschaftsbereiche: ab März 2011.

Quelle: Federal Reserve Bank of Philadelphia *Manufacturing Business Outlook Survey*, *Non-Manufacturing Business Outlook Survey*.

^aKonkret lautet die Bezeichnung der Kategorie „not at work due to reasons other than illness, vacation, weather or labor dispute“. Im März stieg die Zahl der Beschäftigten, die aus anderen Gründen als den oben genannten nicht zur Arbeit erschienen, auf knapp 3 Mill. Im April nahm sie auf 8,8 Mill. zu, im Mai waren es immer noch etwas mehr als 6 Mill. Üblich ist ein Wert von etwa 2 Mill. — ^bEine alternative Erklärung wäre, dass der Anstieg auf die vermehrte Nutzung von Telearbeit zurückzuführen ist. Um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Arbeitsmarkt besser zu erfassen, plant das BLS Sonderfragen einzuführen, die auch das Ausmaß der Telearbeit erfassen sollen. In den Erhebungen im Mai wurden entsprechende Fragen aber noch nicht gestellt. Siehe: <https://www.bls.gov/covid19/measuring-the-effects-of-the-coronavirus-covid-19-pandemic-using-the-current-population-survey.htm>.

Literatur

Gern, K.-J., P. Hauber und U. Stolzenburg (2020). Weltweit Corona-Schock am Arbeitsmarkt. *Wirtschaftsdienst* 100 (5), S. 387-388.